

**St. Pölten, 27. April 2004
LR GAB ALLG-17/001-2004**

**Herrn
Präsident
Mag. Edmund Freibauer**

Landtagsdirektion

**Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 03.05.2004
zuLtg.-198/A-5/53-2004
Ausschuss**

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zu der unter der Zahl Ltg.-198/5/53-2004 der Abgeordneten Mag. Renner an mich gerichteten Anfrage betreffend „Wirtschaftspark Marchegg“ darf ich innerhalb offener Frist wie folgt Stellung nehmen:

1. Wurden bereits über den Grundankauf hinaus konkrete Umsetzungsmaßnahmen zur Verwirklichung des Wirtschaftsparks Marchegg gesetzt?

Im Anschluss an den Grundankauf kam es zuerst zur umfassenden Feinplanung, den damit im Zusammenhang stehenden Verhandlungen und schließlich Verhandlungsabschlüssen wie z.B. der Standortvereinbarung mit der Standortgemeinde, den öffentlichen Ausschreibungen zu den Bauleistungen und schließlich zur Herstellung der gesamten Infrastruktur (Phase I) im Wirtschaftspark Marchegg einschließlich einer ins Areal führenden Anschlussbahn. Die Fertigstellung dieser infrastrukturellen Maßnahmen im Park erfolgte im Herbst 2003.

2. Konnten bereits Betriebe für die Ansiedlung im geplanten Park gewonnen werden?

Es wurden bereits im Jahr 2003 eine Reihe von Anfragen (drei große Projekte, davon zwei automotive Projekte und eines aus dem Bereich Industrieanlagenbau - und mehrere kleine Projekte) von Unternehmen bearbeitet. Leider konnte bis dato kein Ansiedlungsabschluss erzielt werden.

3. Wenn nein, worin liegen die Ursachen, dass es bisher keine konkreten Betriebsansiedlungen gab?

Die Ursachen dafür liegen

- a) **in der psychischen Barriere bei den Unternehmen, zuerst allein und damit das erste Unternehmen in einem neuen Park zu sein (der Start eines Parks durch die erste Ansiedlung gehört immer zu den schwierigsten Schritten)**
 - b) **in der derzeit leider nur sehr mäßigen wirtschaftlichen Lage in Europa und Amerika**
 - c) **in der noch immer fehlenden Brücke über die March**
 - d) **in der fehlenden Marchfeldschnellstraße**
4. Welche infrastrukturellen Maßnahmen sind notwendig, um eine entsprechende Attraktivität des Wirtschaftsparks Marchegg zu gewährleisten?

Im besonderen wären die rasche Her- bzw. Fertigstellung der Brücke über die March sowie die Marchfeldschnellstraße wichtig.

5. Sind diese infrastrukturellen Voraussetzungen gegeben, wenn nicht, bis wann ist mit deren Herstellung zu rechnen?

Bei der Brücke über die March fehlt bislang trotz intensiver Kontakte und Bemühungen eine klare Aussage und Festlegung der slowakischen Regierung, wann dieses wichtige grenzüberschreitende Projekt in die slowakischen Ausbaupläne aufgenommen wird. Die Marchfeldschnellstraße ist in Planung, muss jedoch noch ins Bundesstraßengesetz eingebaut werden. Dieser Wunsch wurde dem zuständigen Bundesminister Gorbach durch die Landeshauptleute von Wien, NÖ und Burgenland im Herbst 2003 unterbreitet und im Frühjahr 2004 durch einen fachlich fundierten Antrag der NÖ Straßenbauabteilung ergänzt. Unabhängig davon werden seitens des Landes die Planungen vorangetrieben, sodass bei einer Entscheidung zur Aufnahme der Marchfeldschnellstraße in das Bundesstraßengesetz keine zeitliche Verzögerung entsteht. Aus heutiger Sicht kann angenommen werden, dass diese neue Straße ab 2012 durchgängig befahrbar ist.

6. Mit wie vielen neuen Arbeitsplätzen für die Regionen wurde bei der oben angeführten Beschlussfassung gerechnet?

Aufgrund der bei ecoplus gemachten Erfahrung kann bei einem Wirtschaftspark in dieser Größenordnung im End- bzw. Vollausbau mit ungefähr 2000 Arbeitsplätzen gerechnet werden. Der Realisierungszeitraum eines derartigen Parks liegt im Bereich von 20 bis 25 Jahren, dann sollte der Endausbau erreicht sein. In diesem Zusammenhang kann auf den Wirtschaftspark der ecoplus in Wiener Neustadt verwiesen werden, mit dem 1989/90 begonnen wurde, der nunmehr zur Hälfte entwickelt ist und wo mittlerweile weit über 1.000 Arbeitskräfte in den angesiedelten Unternehmen Beschäftigung finden.

**Mit besten Grüßen
Ernest Gabmann e.h.**